

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 106 (2008)
Heft: 12

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zu unserem Titelbild

Junge FotografInnen und Mutterschaft

In einem gemeinsamen Projekt der «Hebamme.ch» mit der Schule für Gestaltung Bern haben junge Frauen und Männer der Fotoklassen das Thema «Mutterschaft» aus ihrer persönlichen Sicht ins Bild gebannt. Entstanden sind eine Reihe völlig unterschiedlicher Fotos, welche den Titel der «Hebamme.ch» während eines Jahres schmücken. Monika Peter, Fotografin des Dezemberhefts, schrieb zu ihrem Bild: «Eine Schwangerschaft und/oder die Mutterschaft können auch Komplikationen mit sich bringen. Sei es eine Fehlgeburt oder eine Behinderung des Kindes. Das Bild soll aussagen, dass es auch Schattenseiten einer Geburt, einer Mutterschaft oder einer Kind-



heit geben kann. Der Schattenwurf ist jedoch gering, denn ein Kind ist die Freude des Lebens. Das Bild bedeutet auch, dass man es sich nicht aussuchen kann und dass es positive und negative Seiten gibt. Es verläuft nicht immer alles nach Plan.»

Auszeichnung

Care Award für Prof. Remo Largo

International haben unter anderem die Forschungsergebnisse des Schweizer Pädiaters Prof. Dr. Remo Largo dazu geführt, die Nachsorgesituation Frühgeborener erheblich zu verbessern. Während 27 Jahren führte Largo als leitender Arzt die Abteilung Wachstum und Entwicklung am Kinderspital Zürich. Hauptbereich seiner wissenschaftlichen Tätigkeit waren die Zürcher Longitudinalstudien, in denen die Entwicklung von über 700 Kindern von der Geburt bis ins Erwachsenenalter aufgezeichnet und analysiert worden ist. Dieser

wesentliche Beitrag zum Verständnis der normalen Kindesentwicklung sowie der Aufbau seiner Nachsorge von ehemaligen Frühgeborenen in Zürich waren guter Grund, ihn mit dem diesjährigen Care Award der European Foundation for the Care of Newborn Infants (EFCNI) auszuzeichnen. Die Stiftung setzt sich für die Verbesserung der Versorgung und Nachsorge von Neugeborenen und deren Eltern sowie für die Vermeidung von Frühgeburten europaweit ein.

Pressemitteilung 4. 6. 2008
www.efcni.org

Hinweis

Elektronisches geburtshilfliches Dossier für Hebammen

Der französischsprachige Artikel über die Abrechnungssoftware für freiberufliche Hebammen von Seite 38 in dieser Nummer wird in der Januarnummer 2009 auch auf Deutsch erscheinen.

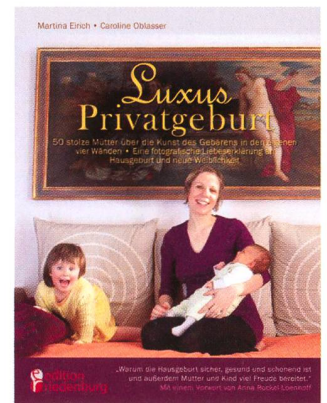
Buchprojekt: Teilnehmerinnen gesucht

Luxus Hausgeburt

Heutzutage werden Mütter von den Massenmedien oftmals als regelrechte Klinikgeburt- bzw. Kaiserschnitt-Konsumentinnen dargestellt. Doch fernab der klinischen Geburtshilfe gibt es auch Frauen, die aus Überzeugung zu Hause in den eigenen vier Wänden gebären. Gemeinsam mit ihrer Hebamme, dem Partner, den Kindern, Freunden, Verwandten...

Leider erfährt man von diesen Geburtserlebnissen nur sehr selten über die Medien. Dies liegt vor allem auch daran, dass Hausgeburten meist ungestört und in intimer Atmosphäre verlaufen und gar nicht erst an die Öffentlichkeit gelangen. Daher scheint es für nicht-informierte Beobachter so, als gäbe es die private Geburt zu Hause gar nicht mehr. Gemeinsam mit etwa 50 Müttern, die sich an am Buchprojekt «Luxus Privatgeburt» der edition riedenburg beteiligen, wollen Hausgeburtshebamme Martina Eirich und Verlegerin Caroline Oblasser der «Privatgeburt», also der Geburt im vertrauten Heim, bildhaft Ausdruck verleihen. Die ihnen zur Verfügung gestellten Fotos (Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett, Zeit danach) sollen mit individuellen Geburtsberichten und Interviews der Teilnehmerinnen mit Martina Eirich ergänzt werden.

Die Anmeldung zur Projekt-Teilnahme erfolgt schriftlich (Post/Fax) mit einem Anmeldeformular (anfordern über co@editionriedenburg.at). Das Projekt-Team garantiert Anonymität und absolute Dis-



cretion. Sowohl Daten-, Bild- als auch Text-Material werden vertraulich behandelt und erst nach schriftlicher Freigabe durch die jeweilige Teilnehmerin veröffentlicht.

www.editionriedenburg.at

von damals bis morgen

das finale symposium

25. März 2009

Schule für Hebammen Zürich

Anlässlich der Schliessung der Schule für Hebammen Zürich findet ein Symposium statt. Das Themenspektrum ist breit gehalten, von der Empirie bis zur Wissenschaft. Referate beleuchten die Verknüpfung der Frauenbildung mit der Ausbildung der Hebammen bis hin zum aktuellen Einfluss der Forschung auf die Hebamentätigkeit. Referentinnen und Referenten aus der spitalexternen und -internen Geburtshilfe, aus Forschung und Wissenschaft und aus der

Ausbildung kommen zu Wort. Der Blick zurück wie nach vorn bietet Gelegenheit, die geschichtliche Entwicklung des Hebammenberufs darzustellen.

Mit diesem Anlass wird sich die 61-jährige Schule für Hebammen Zürich verabschieden.

Auskunft:
Schule für Hebammen
Gloriastrasse 19,
CH- 8091 Zürich,
Telefon +41 44 255 32 96

Anmeldung:
www.schulehebammen-zh.ch

Spannungsfeld für die Beratung

Einziger Dozent am diesjährigen, für alle Hebammen offenen Berner Fortbildungstag war der bekannte deutsche Geburtshelfer und Homöopath Dr. Friedrich Graf. Er referierte über sein «Konzept der Gesunderhaltung vom Lebensbeginn an», das sich auf seine 30-jährige Erfahrung als Arzt stützt.

Das Konzept beruht auf Grundannahmen wie: Krankheiten fallen nicht vom Himmel, sondern entstehen überwiegend aus einem individuellen Kontext, sind Teil der Entwicklung und – in Grenzen – nutzbar. Oder: Es gibt unzumutbare Erkrankungen, die in einem gesellschaftlichen Zusammenhang zu verstehen sind und früh mit einem Lebenskonzept verhindert werden müssen.

Zu Grafts Lebenskonzept gehört die Primärgesundheit des Kindes, die es zu unterstützen und zu schützen gilt. Bestes Gedeihen sei heute bei Kindern zu beobachten, die voll gestillt, zuverlässig versorgt und ungeimpft sind. Verzicht auf Medikalisierung schon vor der Konzeption (so postuliert Graf Folsäure-, Vitamin- und Eisengaben nur für wenige Situationen), auf technische Überdiagnostik wie zu häufigen Ultraschall während der Schwangerschaft, Verzicht auf Wehen- und Schmerzmittel unter der Geburt, Verzicht auf Impfungen (nicht einmal Rötelpfimpfung bei Mädchen sei nötig; es genüge, eine ungeimpfte Schwangere in den ersten 20 SSW wirkungsvoll vor Ansteckung zu schützen), solche und weitere Massnahmen bieten gemäss Graf gute Voraussetzungen für ein allergiefreies, vor späterer Krebserkrankung geschütztes, gesundes Aufwachsen des Kindes. Entgegen den gesellschaftlichen Gewohnheiten seien unkomplizierte und alternative Behandlungsstrategien erfolgreich; sie unterstützten die Selbstheilungskräfte, auf die das Konzept im Wesentlichen baut.

Für die von aussen kommende und eher schulmedizinisch sozialisierte Berichterstattebot der Monolog des Referenten einige Überraschungen. Hier wurde ein Gesundheits- und Heilungskonzept vorgestellt, das sich Konzepten wie denen der Schulmedizin oder der evidenz-basierten Medizin diametral entgegenstellt. Für die Hebammen tut sich angesichts solch fundamental unterschiedlicher Sichtweisen ein riesiges Spannungsfeld auf. Einerseits liegt ihnen mit ihrer Verankerung im Physiologischen und Natürlichen die Graf'sche Sichtweise bestimmt nahe. Andererseits befassen sie sich im Prozess der aktuellen Professionalisierung vermehrt mit Forschung und medizinischen Evidenzen; sie suchen ihre Positionierung im Gefüge zwischen medizinischen Geburtshelfern, Kinderärzten und internetgeübten modernen Frauen bzw. Paaren. An beratende Hebammen stellt diese Position zwischen so gegensätzlichen Philosophien höchste Ansprüche, wenn sie Frauen, die neben ihrem Kinderarzt und ihrem Gynäkologen auch ihrer Hebamme zuhören, nicht stark verunsichern wollen. Obwohl die Organisatorinnen eine Rekordbeteiligung erwartet hatten, nahmen klar weniger Hebammen als sonst teil. Über die Gründe lässt sich spekulieren. War es das Thema? Oder war es, weil nur ein einziger (männlicher) Referent die ganze Tagung bestritt? Vielleicht bringt die Auswertung eine Antwort näher.

Gerlinde Michel

Das Referat von Dr. F. Graf kann auf www.sprangrade.de heruntergeladen werden.

Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir eine friedliche Advents- und Weihnachtszeit und für das neue Jahr Gesundheit, Energie und viele berufliche Erfolgserlebnisse.

Redaktion
und Geschäftsstelle



Foto: Judith Fahner

Kurs in Florenz

Die Schwangerschaft von 36 bis 43 Wochen

Der Geburtsanfang

Praktische Instrumente, den Parasympathikus anzuregen

6. bis 9. Mai 2009

Scuola Elementale di Arte Ostetrica
Florenz

Kursleiterin: Verena Schmid

Kosten: 360 Euro (ohne Unterkunft)

Infos: info@marsupiosuola.it

VORANKÜNDIGUNG

27. Januar 2009 in der Kaserne Bern
Open-Space-Veranstaltung

zum Thema

**Organisation 5. Mai 2009
Hebammen unterwegs
an die Öffentlichkeit**

ALLE Hebammen aus der ganzen Schweiz schliessen sich für diesen Schritt zusammen.

Am Ende des Tages kennt ihr den Hintergrund unseres neuen Slogans:

«Es ist wichtig wie wir geboren werden»

Ihr wisst Bescheid über die nationale Projektplanung, ihr seid kompetenter im Umgang mit Medien und ihr besitzt fertige Ideen für die Gestaltung des 5. Mai in eurer Region.

Organisiert vom SHV und der Sektion Bern
Mehr Infos ab Januar 2009 auf:
www.hebamme.ch
und im nächsten Newsletter

Anmeldungen per Mail oder Telefon an:
SHV Geschäftsstelle info@hebamme.ch, Telefon 031 332 63 40.